

Busabfahrtszeiten und Programm

08.00 Uhr	Busabfahrt Festplatz Walldorf
08.15 Uhr	Busabfahrt Busbahnhof Mörfelden
10.00 Uhr	Führung durch die Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und die Sonderausstellung „Eberts Erbe - Eine Demokratie mit Perspektiven“
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Führung durch die Ausstellung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma
17.00 Uhr	Rückfahrt nach Mörfelden-Walldorf

Begrenzte Teilnehmerzahl

Sonderausstellung in der Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Eberts Erbe - Eine Demokratie mit Perspektiven

Der Tod von Reichspräsident Friedrich Ebert am 28. Februar 1925 markierte einen tiefen Einschnitt in der Geschichte Deutschlands. Als unermüdlicher Verteidiger der jungen Republik hinterließ er ein stabiles Land mit einer vielversprechenden Zukunft. Eberts plötzlicher Tod beendete viele Hoffnungen, doch sein Wirken stellte auch die Weichen für die Entwicklung der deutschen Demokratie – bis heute.

Die große Sonderausstellung „Eberts Erbe - Eine Demokratie mit Perspektiven“ beleuchtet Eberts politisches Vermächtnis und die Perspektiven für die Weimarer Republik, wie sie sich im Jahr 1925 darstellten. Es geht um die Folgen seines Todes, die Neuorientierung der SPD, die Konferenz von Locarno, die folgenreiche Wahl Hindenburgs, die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen sowie die kulturelle Blüte Weimars.

Ausstellung im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Die Geschichte der Sinti und Roma

Die Ausstellung dokumentiert den nationalsozialistischen Völkermord (Porajmos) an dieser Minderheit. Auf drei Ebenen zeichnet sie die Geschichte der Verfolgung der Sinti und Roma nach: von der stufenweisen Ausgrenzung und Entrechtung im Deutschen Reich bis hin zur systematischen Vernichtung im nationalsozialistisch besetzten Europa. – „Der Völkermord an den Sinti und Roma (wurde) aus dem gleichen Motiv des Rassenwahns, mit dem gleichen Vorsatz und dem gleichen Willen zur planmäßigen und endgültigen Vernichtung durchgeführt wie der an den Juden. Sie wurden im gesamten Einflussbereich der Nationalsozialisten systematisch und familienweise vom Kleinkind bis zum Greis ermordet.“ (Bundespräsident Roman Herzog 1997)

Im Zentrum der Ausstellung stehen Menschen, die erst zu Opfern gemacht wurden. Den Dokumenten der Nationalsozialisten, in denen Sinti und Roma systematisch entmenschlicht und entpersönlicht werden, stehen deshalb die Zeugnisse der Opfer und die Berichte der Überlebenden gegenüber.